

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 5 (1979)
Heft: 10

Artikel: Kinder oder keine...
Autor: Hinn, Vilma
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-359152>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinder oder keine...

Es ist schon Mitte Oktober und jetzt erst stelle ich mit aufsteigender Bitterkeit fest, dass mir in diesem ganzen "Jahr des Kindes" kein Artikel begegnet ist, der zum Gegenstand hätte: **Die Machtergreifung des Mannes über die Kinder der Frau.**

Überhaupt macht es mir ein wenig den Eindruck, als hätte die Neue Frauenbewegung zu diesem, zugegeben ausserhalb von ihr proklamierten Kinderjahr wenig Substantielles beigetragen. Unsere vordringlichste Sorge ist ja leider immer noch das Recht auf Abtreibung: sozusagen ein negatives Recht auf unseren Körper.

Denn ein positives Recht auf unseren Körper müsste ja unendlich viel mehr umfassen als kostenlose Verhütungsmittel, freie Abtreibung, die längst überfällige Regelung eines minimalen Mutterschutzes, wie er in unserer Initiative gefordert wird.

Eigentlich ist es deprimierend, dass sich die neue Frauenbewegung ausgerechnet an der Forderung auf die juristische Freigabe der Abtreibung organisieren musste. Nüchtern betrachtet, zeigt sich daran deutlich der Grad unserer Unterdrückung, Entwürdigung, Erniedrigung in dieser Gesellschaft, das Ausmass der ideologischen Herrschaft patriarchalischer Vorstellungen. Es ist eine immer noch totalitäre Herrschaft – totalitär in dem Sinne, dass sie nicht nur ökonomisch, politisch, juristisch, kulturell total verfestigt ist, sondern auch unser eigenes Bewusstsein noch fast völlig gefangen hält.

FÜR EIN NEUES FRAUENBEWUSSTSEIN!

Für den Aufbau eines neuen Frauenbewusstseins – eines neuen, freien Selbstbewusstseins – wird es unerlässlich sein, auf die Kinderfrage zurückzukommen. Und sie wieder auf die Füße zu stellen, nachdem sie ein paar tausend Jahre lang – mit unserer (erzwungenen) Zustimmung – auf den Kopf gestellt gewesen ist!

Es ist mir auch klar, dass wir in einer ungünstigen Ausgangslage sind, um diese Diskussion im grossen Stil aufzuziehen. Aber solange wir ihr ausweichen, werden wir uns nie in einer besseren Lage befinden. Wir sind wirtschaftlich entscheidend benachteiligt – direkt durch die ungleichen Löhne, indirekt durch die schlechtere Ausbildung, beschränkte Auswahl an beruflichen Möglichkeiten, durch falsche Erziehung etc. etc. Die Wirtschaftskrise verschärft die Situation. Der Mangel und die schlechte Qualität an öffentlichen Einrichtungen, wie Kindertagesstätten etc., kommt natürlich auch noch hinzu. Allerdings kann diesen letztgenannten, wie auch den vielfältigen Problemen des Wohnens, leichter abgeholfen werden, weil hier vieles möglich ist in Form von Selbsthilfe, eigener Initiativen. Die direkte wirtschaftliche Abhängigkeit von einem Mann dagegen, in die uns Staat und Wirtschaftssystem zwingen, wenn wir Kinder haben wollen, scheint mir das gravierendste Problem.

DER URSPRÜNGLICHE GEWALTAKT

Die Ursache unserer Unterdrückung war der Wille des Mannes, sich die Kinder der Frau, insbesondere deren Söhne, anzueignen. Dass er selber keine Kinder bekommen konnte, war seine ursprüngliche, natürliche Unterlegenheit.

Um sich unsere Kinder anzueignen, ihnen seinen Namen zu geben – wie er den Rindern seiner Herde sein Eigentumszeichen einbrannte –, um sie dann zu seinen Erben zu bestimmen (in denen der Mann sich gewissermassen unsterblich macht), musste er die Frau zuerst ihres natürlichen Verfügungsrechts über ihren Körper, ihrer sexuellen Freiheit berauben (monogame Ehe). Dass ein solcher Gewaltakt unter erwachsenen Menschen durch friedliche Übereinkunft zustande gekommen sei, wird niemand behaupten wollen. Ich will damit auch nicht sagen, dass wir jetzt zu ähnlichen Gewaltakten schreiten müssten, um jenen ersten wieder rückgängig zu machen. Die Mittel und Methoden, der Weg, wie wir wieder zur uneingeschränkten Verfügung über unseren Körper kommen können...? Das wird sich finden. Ich meine eigentlich, dass sich die neue Frauenbewegung bereits auf diesen Weg

begeben hat, auch wenn es manchmal den Anschein hat, als verlöre sie temporär das Ziel ein wenig aus den Augen – vor lauter kleinen Schritten, nötigen Reformen und täglichem Kleinkram, die auf diesem Wege unumgänglich auch zu erledigen sind.

DAS ZIEL IST UNSERE BEFREIUNG

Befreiung aus jeglichem Bevormundungs-, Abhängigkeits- und überhaupt Herrschaftsverhältnis. Und im Jahr des Kindes kann man dem beifügen, dass dies **zugleich auch die Befreiung der Kinder** mit sich bringen wird. Denn das Verhältnis Mutter-Kind war ursprünglich kein "Eigentums"-Verhältnis – das Kind war so natürlich das Kind einer Mutter, dass dieselbe nie irgendwelche "Ansprüche" auf ihr Kind geltend machen musste – also auch kein Herrschaftsverhältnis! Und dies bei aller Abhängigkeit des Kindes von einer Mutter in seiner ersten Lebensphase: die Frauen haben daraus nie ein gesellschaftliches Abhängigkeitsverhältnis konstruiert. Und kein Privateigentum!

Vilma Hinn

